

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

25 (30.1.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 25.

Ersteinst 18114.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.  
Im Reichsgebiet Mk. 1.50 ohne Bestellgeld.

Freitag den 30. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Mit Entschließung Groß. Ministeriums des Innern vom 22. Januar d. J. wurde Revisor Heinrich Traut beim Bezirksamt Sinsheim zum Bezirksamt Durlach versetzt.

† Karlsruhe, 29. Jan. Die Kaiserfeier der hiesigen Militär- und Waffervereine, die gestern Abend im großen Festsaal abgehalten wurde, nahm einen prächtigen Verlauf. Anwesend war Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog, auch hatten sich zahlreiche höhere Militärpersonen, darunter Se. Excellenz der Kommandierende General von Bod und Pollach, Stadtkommandant von Schönau-Wehr eingeschunden. Se. Kgl. Hoheit der Erbgroßherzog hielt eine Ansprache, in der er die Bedeutung des Tages darlegte und zum Schlusse ein dreifaches Hurrah auf Seine Majestät den Kaiser ausbrachte, in das die Anwesenden begeistert einstimmten.

§ Durlach, 29. Jan. Kommenden Sonntag den 1. Februar, abends 8 Uhr, veranstaltet die Gesellschaft Fröhlich-Stauch ein größeres Konzert nebst akrobatischen Aufführungen im Saalbau „Roter Löwe“. Dieselben sind befreit, durch ein abwechslungsreiches Programm dem Publikum einen schönen Abend zu bereiten. Als neue Nummern sind hervorzuheben: die Bahnhoffrage, Neujahrsglückwünsche v. Stauch, das Eisfest beim Amalienbad, und der Selbstmord im Krematorium, hum. Szene in 1 Akt v. Fröhlich. Wir wünschen den Veranstaltern großen Erfolg.

„Langensteinbach, 27. Jan. Einen wirklich schönen und wohlgelungenen Verlauf nahm die gestrige Kaiserfeier des Militärvereins in den mit Tannenreis würdig geschmückten Sälen des „Goldenen Ohren“ dahier. Wusste man zwar, daß das rührige Wesen unseres Herrn Hauptlehrer Rabold an sich schon dafür Gewähr gab, daß etwas Ersprießliches geleistet werden würde, so war man andererseits schon angenehm überrascht von den so reichlichen Darbietungen. Die Bedeutung des Tages würdigte in packender und zündender Weise wiser un-

ermüdlischer Herr Doktor Hammerle, der es insbesondere wohl verstand, in herrlichen Zügen die deutsche Kameradschaft anno 1870/71 zu preisen, und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unsern Friedenskaiser aus. Auf unsern allverehrten Großherzog Friedrich toastete Herr Hauptlehrer Rabold, dessen herrlichen Ausführungen jedermann gerne lauschte. Der weitere Verlauf brachte uns Musikstücken der hiesigen Kapelle, gewürzt durch deklamatorische und andere Darbietungen. Alles in allem genommen zeigte uns der gestrige deutsche Ehrentag so recht, daß auch hier treue und anhängliche Herzen für ihren Kaiser schlagen, denn die ganze Einwohnerschaft trug zu dem schönen Gelingen dieser unvergeßlichen Festveranstaltung bei. Auch unsern Ohrenwirt Egner dürfen wir nicht vergessen, dessen Küche und Keller vorzügliches lieferten.

† Bretten, 29. Jan. Dieser Tage fand Jagdaufseher Kiefer von Dürrenbüchig beim Begehen seines Hutbezirks ein frischgeschossenes Reh. Er verständigte sich sofort mit seinem Kollegen in Diebelsheim, Jagdaufseher Wadenhut. Beide versteckten sich in der Nähe des Fundortes. Als die Nacht eingebrochen war, zeigte sich auch bald eine männliche Gestalt, welche sich anschickte, das Reh wegzuschaffen. Nach heftiger Gegenwehr wurde die Person, welche aus dem benachbarten Gondelsheim ist, von den Jagdaufsehern festgenommen und der Sendarmarie überliefert. Gestern wurden auch in Diebelsheim 3 Personen verhaftet, die in die Wilderer-Affäre verwickelt sind.

\*\* Bruchsal, 29. Jan. Das Gasthaus zum Walfisch in der Durlacherstraße ist um den Preis von 80 000 Mk. an die Brauerei Fels in Karlsruhe verkauft worden.

\*\* Heidelberg, 29. Jan. Dem Studenten Wolpert, der in so gräßlicher Weise auf der Heidelberg-Wieslocher Bahn verunglückt ist, mußten beide Beine amputiert werden. Außerdem sind ihm am linken Arm die Flecken abgefahren, so daß dieser voraussichtlich steif bleiben wird. Auch hat er wahrscheinlich einige innere Verletzungen erlitten.

† Mannheim, 29. Jan. Bei dem hiesigen

Grenadier-Regiment tritt die Influenza in ganz bedrohlicher Weise auf. In den letzten Tagen wurde eine größere Anzahl Soldaten, bei welchen Lungenentzündung hinzutreten war, ins hiesige Militärlazarett verbracht. — Mannheim hat Aussicht, wieder eine Kavallerie-Garnison zu bekommen. Wie Herr Oberbürgermeister Beck in der gestrigen Bürgerausschußsitzung mitteilte, muß der für das neue Krankenhaus bestimmte Platz an den neuen Kasernen aufgegeben werden, weil derselbe für eine möglicherweise sehr bald zu erbauende Kavallerie-Kaserne offen gehalten werden muß.

\*\* Lahr, 29. Jan. Ein blutiges Drama spielte sich der „Lahrer Btg.“ zufolge heute vormittag im Hause des Bäckermeisters Glück in der Werderstraße ab. Der dort wohnende Wünsch aus Heidelberg, Bergolber bei Meurer & Braun, feuerte mit einem Revolver auf ein in der Waschküche beschäftigtes Mädchen, mit der er vor einiger Zeit ein Liebesverhältnis anknüpfen wollte, einen Schuß ab und traf sie in den Hals. Das schwerverletzte Mädchen lief blutüberströmt in das Wohnzimmer Glücks und brach dort bewußtlos zusammen, während der Täter in sein Zimmer eilte, daselbst von innen verriegelte und zwei Schüsse auf sich abgab. Man fand Wünsch noch zuckend am Boden liegen; bald darauf starb er. Die schnelligst herbeigerufenen Ärzte hoffen das Mädchen am Leben erhalten zu können.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 30. Jan. Der „Lokalanzeiger“ meldet: Die ungünstigen Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen sind gänzlich unbegründet. Der Kronprinz wohnte gestern Abend der Vorstellung im Schauspielhaus bei.

\* Berlin, 29. Jan. Bei der heutigen Wahl des Präsidenten im Reichstage wurden 285 Stimmen abgegeben. 89 Stimmzettel waren weiß. Auf den Grafen Ballestrem fielen 195 Stimmen, er ist mithin gewählt. Eine Stimme fiel auf Ahlwardt. Vizepräsident Graf Stolberg teilte mit, er werde dem abwesenden Grafen Ballestrem von dem Ergebnis Mitteilung machen und dem Hause dann mitteilen, ob er die Wahl annimmt. — Im Laufe der Sitzung fragte

## Feuilleton.

25)

### Heimatlos.

Roman von L. Jdelet-Derelli.

(Fortsetzung.)

„Das konnte ich nicht; ich wußte, daß Sie so denken würden. Außerdem wäre Ihre Schwester doch gestorben. Ich erinnere mich sehr wohl der Worte Ihres Herrn Onkels, als Märchen eben angekommen war, und ich sie noch nicht gesehen hatte: „Wir haben jetzt eine junge Nichte bei uns, ein liebes, freundliches Kind; aber ich fürchte, wir werden sie nicht lange behalten, denn sie ist unverkennbar schwindsüchtig.“ Glauben Sie mir das, Thekla? Oder wollen Sie an Ihre Verwandten schreiben und sich nach der Wahrheit des Gesagten erkundigen?“

„Ich glaube Ihnen,“ entgegnete sie ernst; „in der langen Zeit, die wir zusammen verlebten, habe ich nie eine Unwahrheit aus Ihrem Munde gehört.“

„Haben Sie Dank für jedes Wort. Worin denn aber liegt nun meine Schuld?“

„Das fragen Sie noch?“ rief Thekla empört. „Es ist wahr, meine Schwester war krank, aber der Arzt sagte, wenn jede Aufregung vermieden würde, könnte das zarte Leben erhalten bleiben.“

Dieser furchtbaren seelischen Aufregung, die Sie über sie brachten, mußte sie unterliegen.“

„Aber ich war schuldlos an dieser Aufregung,“ beharrte er.

Thekla zuckte die Achseln. „Unsere Auffassung darüber wird stets verschieden sein,“ entgegnete sie kurz. „Im Uebrigen wäre unsere Unterredung nun wohl beendet.“

„Noch nicht ganz. Sie wollen mir nicht vergeben, Thekla. Soll auch das Kind darunter leiden? Die Kleine hat sich derartig an Sie angeschlossen, daß ich nicht weiß, was daraus werden soll, wenn Sie ganz fortgehen. Schon gestern weinte sie den ganzen Abend, weil Sie ihr fehlten. Wenn Sie meinetwegen nicht mehr bleiben wollen, verlassen Sie das Kind nicht, ich werde Sie soviel wie möglich von meiner Gegenwart befreien, aber brechen Sie nicht dem armen Kinde das Herz!“

Ueber Theklas Gesicht flog ein dunkler Schatten. „Das Kind —“ sagte sie. „Ich habe schon viel an sie gedacht, und das Scheiden von dem hilflosen Wesen wird mir bitter schwer. Doch das ist nicht anders. Die Sünden der Väter werden heimgesucht an den Kindern. Sie fassen überhaupt unser Verhältnis falsch auf, Herr von Grünow. Ihre Gegenwart ist mir nicht unangenehm, sondern unmöglich. Für uns beide ist kein Raum in einem Hause, und ich will

lieber auf der Heide schlafen, als noch eine Nacht unter Ihrem Dache.“ Sie hatte erregt gesprochen, ihre Selbstherrschung begann zu wanken.

Er blickte auf die fein geschnittenen Züge, in denen der Zorn zuckte, und er fühlte, daß er sein Leben daran setzen würde, dies Mädchen zu erringen. „D Thekla,“ sagte er leise, „wie wollen Sie diese Härte vor sich selbst rechtfertigen?“ Dann nahm er einen Brief von seinem Schreibtisch und reichte ihn der Dame. Es war der letzte Versuch, der ihm blieb. „Lesen Sie,“ sagte er, „diesen Brief schrieb mir Ihre Schwester kurz vor ihrem Scheiden. Sie war verächtlicher, als Sie sind.“

Thekla nahm erstaunt das Blatt, sie erkannte sofort Märchens Handschrift. Es war nur ein kurzer Brief; die Kranke schrieb: „Sie bitten um meine Vergebung, Herr von Grünow. Was soll ich Ihnen vergeben? Daß ich für Ernst nahm, was doch nur Spiel war? Ich täuschte mich, das wird im Leben nicht anders sein, es geht wohl allen Menschen so; und nur dadurch, daß ich dies Leben verlor, nimmst meine Täuschung eine ernste Wendung, sonst hätte wohl niemand darauf geachtet. Aber die Nähe des Todes macht das Herz still, und die Wünsche schweigen. Ich weiß ja, daß in kurzer Zeit für mich Hoffnung und Enttäuschung, Lust und Leid vorüber sein werden. Ich wiederhole, ich habe Ihnen

Vizepräsident Büsing den nunmehr anwesenden Grafen Ballestrem, ob er die Wahl annehme. Graf Ballestrem erklärte, gestützt auf das Vertrauen der Mehrheit nehme er die Wahl dankend an.

\* Berlin, 29. Jan. Die Freisinnigen brachten im Reichstage einen Antrag ein, der Neueinteilung der Wahlkreise verlangt entsprechend den Verschiebungen der Bevölkerung, die seit Erlass des Wahlgesetzes eingetreten sind.

Berlin, 29. Jan. Fürst Stolberg-Bernigerode bestätigt in einer öffentlichen Zuschrift, daß der Fürst Stolberg-Stolberg einem Jagdunfall zum Opfer gefallen ist.

\* Königsberg, 29. Jan. Die „Königsb. Allg. Ztg.“ hört, dem ersten Armeekorps sei aus Anlaß des Geburtstags des Kaisers ein Gnadenbeweis dadurch zuteil geworden, daß ihm der Kaiser 50 000 Mk. als Stiftung schenkte. Die Summe soll Offizieren des ersten Armeekorps für bestimmte Zwecke zugute kommen.

\* Kiel, 30. Jan. Bei der gestrigen Reichstagsersatzwahl erhielten bis 10 Uhr abends Spetmann (fr. Volksp.) 3922, Hofmann (soz.) 2583, Hansen (nat.-lib.) 2091, Graf Reventlow-Wulfshagen (B. d. L.) 1228 und Professor Lehmann-Hohenberg (fraktionslos) 153 Stimmen.

\* Dresden, 29. Jan. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht eine vom Staatsministerium gegengezeichnete königl. Verordnung vom 14. Januar, welche besagt: Nachdem Kronprinzessin Louise am 9. Januar auf alle Rechte, die ihr aufgrund ihrer Stellung als Kronprinzessin von Sachsen bisher zugestanden haben, in feierlicher Weise für immer verzichtete, erteilte der König hierzu seine Genehmigung und erklärte demgemäß kraft der ihn nach § 4 des Hausgesetzes vom 30. Dezember 1834 zustehenden Hoheitsrechte, daß die Kronprinzessin aus allen in der Zugehörigkeit zum sächsischen Königshause begründeten Rechten, Titeln und Würden von jetzt ab ausgeschlossen ist.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* Wien, 30. Jan. Der „Slavischen Korrespondenz“ zufolge teilte in der gestrigen Sitzung des Tschechenklubs der Obmann desselben, Pacak, mit, er habe dem Exekutiv-Komitee sein Reichsrats- und Landtagsmandat und somit seine Stellung als Obmann zur Verfügung gestellt. Der Klub sprach ihm sein vollstes Vertrauen aus und ersuchte ihn, von seinem Entschlusse abzustehen. Pacak behielt sich vor, seine Entscheidung in einigen Tagen zu treffen.

#### Belgien.

Brüssel, 29. Jan. Heute traf hier eine Deputation des 14. preussischen Dragoner-Regiments ein, um den belgischen König zu seinem 25jährigen Jubiläum als Chef dieses Regiments zu beglückwünschen.

#### Scandinavien.

\* Stockholm, 29. Jan. „Svenska Tele-

nicht zu vergeben und werde meine Bitten für Sie und Ihr Glück hinübernehmen in die Ewigkeit -- vor Gottes Thron. Und damit Sie sehen, daß meine schiedende Seele keinen Funken Groll gegen Sie hegt, richte ich zum Schluß noch eine Bitte an Sie. Sollte Ihnen einmal im Leben meine Schwester begegnen, o, seien Sie gut zu ihr! Sie ist, wie ich, ein armes, heimatloses Mädchen, an dem die fremden Menschen kalt und gleichgültig vorübergehen. Ich möchte ihr so gern einen Freund werben, und nicht wahr? diese Bitte einer Sterbenden werden Sie erfüllen? Leben Sie wohl, Herr von Grünow, Gott segne Sie und schenke Ihnen reiches Glück! Klara von Brandow.“ Thella waren bei dem Lesen des Briefes die hellen Tränen in die Augen getreten. „Und ein solches Herz konnten Sie brechen!“ murmelte sie tief erschüttert. Dann aber richtete sie sich hoch auf. „Sie wußten also, wer ich war, als ich in Ihr Haus kam?“

„Ja,“ entgegnete er ernst, „und ich dachte mir, als ich Ihre Meldung zu der Stellung in meinem Hause empfing, daß Sie mich für einen andern Grünow halten mußten; es gibt ja so viele dieses Namens. Ich aber betrachtete es als eine Fügung Gottes. Die Bitte, die die so früh Verklärte scheidend an mich richtete, hat sich unauslöschlich in mein Herz gegraben; ich betrachtete diese Bitte als ein Vermächtnis der

gramtyraan“ meldet: Das Befinden des Königs ist in keiner Weise beunruhigend. Die Einsetzung der Regentschaft ist durch ein vorübergehendes Ruhebedürfnis veranlaßt. Die im Ausland verbreiteten beunruhigenden Gerüchte sind daher durchaus unbegründet. Das Befinden des Prinzen Eugen ist sehr zufriedenstellend.

#### Italien.

\* Rom, 29. Jan. Minister Prinetti wurde, während er dem König bei einer Audienz Aktenstücke zur Unterzeichnung unterbreitete, von einem Unwohlsein betroffen und mußte in die Wohnung transportiert werden. Nach Ansicht der Ärzte ist die Erkrankung nicht bedrohlich.

\* Rom, 29. Jan. Dem Minister Prinetti eilten, als er während der Audienz beim König von der plötzlichen Erkrankung betroffen wurde, der König und Ministerpräsident Zanardelli sofort zur Hilfe. Minister Vaccilli besprengte das Gesicht Prinettis, der Anstrengungen machte, sich aufrecht zu erhalten, um sich vom König zu verabschieden, mit Wasser und begab sich auch mit nach Prinettis Wohnung. Prinetti erlitt keinerlei Trübung der geistigen Kräfte, auch trat im Befinden bereits eine Besserung ein.

\* Rom, 30. Jan. Der deutsche Reichskanzler sprach Prinetti telegraphisch sein Mitgefühl anlässlich seiner Erkrankung und aufrichtigen Wunsch auf rasche Wiederherstellung aus.

#### Amerika.

\* Fuesen (Arizona), 29. Jan. Bis jetzt wurden noch 12 Leichen unter den bei dem gestrigen Eisenbahnzusammenstoß zertrümmerten Wagen aufgefunden, sodaß die Gesamtzahl der Toten 20 beträgt.

#### Verschiedenes.

Wilhelshaven, 28. Jan. Ein alter Ausreißer wurde dieser Tage hier aufgegriffen. Es war der 44jährige Schlosser Nowak, der vor 20 Jahren vom Schulschiff „Stein“, auf dem er eingeschifft war, in Kapstadt desertierte. Er arbeitete dann als Schlosser in Kapstadt bis zum Ausbruch des Burenkrieges. Nachdem er lange Zeit unter den Buren gekämpft hatte, geriet er in englische Gefangenschaft. Als er nach dem Friedensschluß nach Kapstadt zurückgekehrt war, sollte er den englischen Untertaneneid leisten. Da er sich dessen weigerte, wurde er nach Deutschland abgeschoben und traf vor kurzem in Hamburg ein. Da er dort keine Arbeit fand, wanderte er hierher, wurde aber als Obdachloser aufgegriffen. Bei näherer Prüfung der Papiere ergab sich, daß er einen falschen Namen (Schulze) angenommen hatte. Im Laufe des mit ihm angestellten Verhörs kam seine bewegte Vergangenheit an den Tag. Er wird infolgedessen den hiesigen Marineteilen überwiesen, um den Rest seiner Militärpflicht zu leisten.

— Heber Berliner Kinder liest man in einem Bericht folgende bezeichnende Mitteilung:

teuren Toten, und ich hielt es seitdem für meine heilige Pflicht, für Sie, die Einsame, zu sorgen.“

Die dunkle Rote der Empörung stieg langsam der Dame in das stolze Gesicht. „Also Pflicht?“ sagte sie schneidend. „Mich dünkt, mein Herr, Sie haben den Brief meiner Schwester gar nicht verstanden, sonst könnten Sie wissen, daß auch Klärchen viel zu stolz war, um einem fremden Herrn in Bezug auf ihre Schwester eine Verpflichtung aufzuerlegen. Ich überbebe Sie fortan jeder Verpflichtung gegen mich und bedauere unendlich, daß die freie Wahl Ihrer Hausdame durch dieses Mißverständnis so beeinträchtigt wurde.“

Er starrte sie erschrocken an, der unglückselige Ausdruck „Verpflichtung“ hatte alles verdorben. Er sah in das zornbleiche Antlitz. „Wie können Sie mich so mißverstehen?“ fragte er sie dann traurig.

Sie lachte kurz auf. „Ich denke, wir beiden nun die Unterredung, sonst wird sie zur Szene. Kann ich nun fort, Herr von Grünow? Ich weiß zwar, daß Sie das Recht haben, mich bis zum 1. Oktober hinzuhalten, doch denke ich, daß sich Ihre vielerrwähnte Verpflichtung gegen mich vor allen Dingen so weit erstrecken wird, daß Sie mich als Dame behandeln und mir gestatten, Ihr Haus unverzüglich zu verlassen.“

Viele Ladenkassen- und Warenhausdiebstähle machen seit geraumer Zeit der Kriminalpolizei viel zu schaffen. Die Beamten suchten lange vergeblich nach erwachsenen Spitzbuben, bis sie durch eine Festnahme dahinterkamen, daß sie es mit einer wohlorganisierten jugendlichen Bande zu tun hatten. Ein Knirps von kaum 8 Jahren, der auf frischer Tat ergriffen wurde, hatte auf der rechten Hand zwischen Daumen und Zeigefinger eine Flagge tätowiert, und man bekam aus ihm heraus, daß diese Flagge das Erkennungszeichen für die Mitglieder der Diebesbande war. Diese ward endlich festgenommen. Sie zählte 23 Köpfe. Der Häuptling ist ein schon mehrfach bestraffter Bursche von 17 Jahren. Die Uebeltäter sind durchweg Kinder achtbarer Eltern. Zum Auspionieren wurde häufig der „Sohn“ vorgeschickt, ein kleines Kerlchen, das sich leicht überall einschleichen konnte. Alle hatten ihren Spitznamen. Sollte eine Ladenkasse geplündert werden, so versammelte sich ein Teil der Bande zum Spielen vor dem Geschäft. Durch einen Höllenlärm erregte man die Aufmerksamkeit des Besitzers oder Verkäufers, lockte ihn wohl auch auf die Straße heraus und gab so dazu bestimmten Gelegenheit, sich in den Laden hineinzuschleichen und die Kasse zu erhaschen. — Fürwahr eine Raffinerie, die selbst alten Dieben zur „Ehre“ gereichen würde.

— Die Turngemeinde in Louisville hat beschlossen, die Deutsch-Amerikaner anzufordern, die nötigen Gelder zu sammeln für die Errichtung eines Washington-Standbildes in Berlin als Gegengeschenk für das Standbild Friedrichs des Großen. Man hat einen Ausschuss ernannt, der die Sache mit dem Vorsitzenden der National-Turngemeinde beraten soll.

#### Bereins-Nachrichten.

—r. Durlach, 29. Jan. Bei der am Samstag den 24., Sonntag den 25. und Montag den 26. Januar im „Café Nowak“ Karlsruhe stattgehabten III. Verbands-Ausstellung, verbunden mit Prämierung und Glückshafen des „Verbands süddeutscher Vereine für Kanarientucht und Vogelzucht“ war der hiesige Verein für Vogelkundler durch fünf seiner Mitglieder vertreten, und zwar hatte jeder derselben eine Kollektion Kanarien (4 Stück) zur Prämierung ausgestellt. Das Resultat war für die fünf Aussteller sowohl wie für den jungen Verein über alles Erwarten glänzend und teilen wir dasselbe auf verschiedenartig geäußerten Wunsch mit:

G. Walthier (1 II. und 3 III. Preise)	128 Punkte
J. Hummel (1 I., 2 II. und 1 III. Preis)	175 "
G. Fajshian (4 II. Preise)	180 "
F. Felleisen (4 II. Preise)	195 "
P. Weber (4 II. Preise)	217 "

Bester erhielt als besondere Anerkennung der XIV. Verbands-Ehrenpreis. Ferner war für zwei mit den höchsten Punktzahlen prämierten

Sein Gesicht wurde bei diesen harten Worten immer finsterner. Der Zorn stieg auch ihm auf die Stirn. Ohne zu antworten, öffnete er das Fenster und rief einem vorübergehenden Knecht zu, sofort anzuspinnen. Thella zögerte noch einen Augenblick. Ihr Herz wand sich vor Qual, als sie bedachte, wie sie von dem Manne, den sie mehr liebte als ihr Leben, für immer scheiden wollte; aber bei ihrer trotigen Willenskraft war der Kampf bald vorüber. Sie machte ihm aus der Ferne eine stumme, aber ehrerbietige Verneigung, die er ebenso wortlos erwiderte; dann verließ sie das Zimmer. Als sich die Tür hinter ihr geschlossen hatte, schlug der starke Mann die Hände vor das Gesicht. Aber nur einen Augenblick; dann richtete er sich hoch auf. „Bist Du so stolz, ich bin es auch; wir wollen sehen, wer von uns beiden der Stärkere ist.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Verschiedenes.

— Vom Göttinger Infanterie-Regiment sind in letzter Zeit nicht weniger als vier Soldaten desertiert. Während einige wieder freiwillig zu den Fleischdöpseln ihres Regiments zurückkehrten, sind die andern unfreiwillig zurückgebracht worden. Einer der letzteren wurde in Hamburg verhaftet, als er ins Ausland abreißen wollte.

Bereine je ein Anerkennungsdiplom vorgesehen und erhielt der Karlsruher Ruchverein das I. und der hiesige Verein das II. Vereinsdiplom und der hiesige Verein das II. Vereinsdiplom für Gesamtleistung. Dieses schöne Resultat soll für die Mitglieder unseres Vereins ein neuer Ansporn sein, die Pflege und Zucht edler Konarien immer mehr zu vervollkommen; auch werden Freunde des Vereins ersucht, durch Beitritt in den Verein dessen Bestrebungen zu unterstützen und schließlich wir diesen Bericht mit einem kräftigen „Gut Hohl“ für das kommende Jahrjahr.

Durlach, 30. Jan. [Feuerbestattungsverein.] Der heute 223 Mitglieder zählende hiesige Feuerbestattungsverein hielt am 28. d. Mts. in der Festhalle seine Generalversammlung ab. Der vom Vorstand ausgearbeitete Stabellarif, die Neuordnung des Vereinsbeitrags betr., wurde einstimmig angenommen. Für die bis zum 1. Mai 1902 eingetretenen Mitglieder

bleibt der ursprüngliche Jahresbeitrag von 3 M natürlich bestehen. Ebenso zahlen die bis zum 25. Lebensjahr Eintretenden zeitlich auch nur 3 M pro Jahr. Von da ab steigt der Stabellarif für die Neueintretenden Altersstufen von 5 zu 5 Jahren vor, wobei der Beitrag sich mäßig steigert, so daß beispielsweise die IV. Altersstufe, 35. bis 40. Lebensjahr, einen Jahresbeitrag von nur 4,40 M zu leisten hat. Man hielt an möglichst niederen Sätzen fest, um den Eintritt in den Verein nicht unnötig zu erschweren, und eine energische Propaganda entfalten zu können. Der Feuerbestattungsverein trägt als Gegenleistung die Ueberführungskosten ins nächstgelegene Krematorium und die Einschließungsbühren und besorgt die hierzu nötigen Anordnungen. Der vom Karlsruher Feuerbestattungsverein uns vorgelegte Vertrag, nach welchem sich der Feuerbestattungsverein Durlach verpflichtet, betr. Zinsgarantie fürs Karls-

ruher Krematorium (Baukapital 66 000 M zu 4 %) für seine Mitglieder pro Person 1 1/2 M an den Karlsruher Verein abzuliefern, wurde gutgeheißen, um die Sache der Feuerbestattung fördern zu helfen. Die Wahlen lieferten folgendes Ergebnis: Vorstand: Leußler, prakt. Arzt; Schriftführer: Kasper, Hauptlehrer; Rechnung: Albrecht Hofmann, Bureaudiener. Als Beisitzer wurden gewählt: Hektor Walz, Privatier; Lichtenauer, Gemeinderat; Neukum, Rechtsanwalt; Kossel, Magazinier; Helsing, Fabrikarbeiter; Weiler, Schmied; Dr. Neuberger, Fabrikant; Reiff, Hofschauspieler; Hummel, Wirt.

Five o'clock tea kommt auch in Bürgerfreien täglich mehr in Mode; Mehmers Thee ist für Gesellschaften besser und passender als Kaffee und gilt als feinste Marke. Seine Güte und Billigkeit besigt werbende Kraft. Prodepakete 60, 80 Pfg. und M. 1.—

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 2879. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß für den am Montag den 2. Februar 1903 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus verseuchten Gemeinden ist verboten.
  2. Für Handelsvieh sind gemäß § 31 der Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 Zeugnisse beizubringen, die entweder von einem Tierarzte oder Fleischbeschauer aufgestellt sind.
  3. Das Handelsvieh muß auf dem Markte besonders aufgestellt werden.
  4. Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher tierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.
- Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugnis zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung ortsüblich bekannt zu geben.

Durlach den 28. Januar 1903.

Großherzogliches Bezirksamt:  
Depp.

#### Den Amtstag des Hilfsnotariats Langensteinbach betreffend.

Nr. 206. Zum wöchentlichen Amtstag wurde der Samstag bestimmt. An solchen Tagen hat der Notar Anmeldungen, Anträge und dergl. in seinen Diensträumen während der gewöhnlichen Geschäftsstunden (vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr) entgegenzunehmen.

Langensteinbach den 28. Januar 1903.

Großh. Notariat:  
Bauer.

Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 183. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ernst Derrer, Branntweimbrenner, Durlach, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch den 18. März 1903, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Sophienstr. 4, 1. St., in Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Montag den 16. März 1903, nachmittags 4 Uhr,

in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

#### Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Durlach Band 8 Heft 5 Bestandsverzeichnis I. Lgrb. Nr. 1733 c. 7,90 a Hofraite und 2,85 a Hausgarten, zusammen 10,75 a in der Beun an der Weingartenerstraße, cf. Nr. 1733 b, af. Nr. 1733 d.

Auf der Hofraite:

- a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit Eisenbalkenteller und Kniestock,
- b. ein Kesselhaus und Dampfamin und Abortanbau (Branntweimbrennerei),
- c. ein einstöckiger Stall mit Waschküche und Schopf mit Heuboden.

Mit maschineller Einrichtung geschätzt zu 34,000 M., ohne dieselbe zu 25,000 M.

Durlach den 29. Januar 1903.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:  
Wirth.

Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 190. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Friedrich Schwander, Gastwirt in Durlach, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Samstag den 21. März 1903, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Sophienstraße 4, 1. St., in Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 24. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Montag den 16. März 1903, nachmittags 3 Uhr,

in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

#### Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Durlach Band 5 Heft 1 Bestandsverzeichnis I. Lgrb. Nr. 338. 7,20 a Hofraite im Ortsetter (vor dem Hienleinstor) an der Hauptstraße, cf. Nr. 112 Hauptstraße, af. Nr. 337. Hierauf: ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, angebautem Flügelbau mit Wohnung, Einfahrt und gew. Keller, Querbau mit Waschküche und Abtrittanbau, einstöckiger Wurfküche mit Kniestock, Stallung mit Heuboden und Vorschopf mit Mezig und Kniestock — Gasthaus zum Bahnhof —, das Ganze geschätzt zu 80,000 M.

Durlach den 29. Januar 1903.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:  
Wirth.

### Bekanntmachung.

Bei der morgen früh 9 Uhr stattfindenden Holzversteigerung in Nagels Halle kommen noch 3225 gemischte und Pappelwellen zum Verkauf.

Durlach den 30. Januar 1903.

Das Bürgermeisteramt.



# Festhalle Durlach.

Sonntag den 8. Februar 1903, abends 7 Uhr:

## Grosser Maskenball.

Eintrittskarte M. 1.20. — Karten im Vorverkauf 1 M. bei H. Walz am Markt und Friseur Gienhans, Bahnhofstrasse.



### Konkurseröffnung.

Nr. 1555. Ueber das Vermögen des Spezereihändler Julius Schade in Durlach wird heute am 29. Januar 1903, nachmittags 3 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet, da der Gemeinschuldner die Zahlungen eingestellt und die Eröffnung des Konkursverfahrens beantragt hat.

Der Gemeinschuldner hat seine Zahlungsunfähigkeit eingeräumt.

Der Rechnungssteller Peter Schmidt dahier wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 20. Februar 1903 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

Freitag den 27. Februar 1903, vormittags 9 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Februar 1903 Anzeige zu machen.

Durlach, 29. Jan. 1903.

Großh. Amtsgericht:

gez. Bechtold.

Dies veröffentlicht:

Der Gerichtsschreiber:

Frank, Amtsgerichts-Sekretär.

### Sparkasse Grünwettersbach.

Die Besitzer von Sparbüchlein werden hiermit aufgefordert, dieselben innerhalb 14 Tagen bei dem Rechner in Empfang zu nehmen.

Grünwettersbach, 29. Jan. 1903.

Ruff, Rechner.

### Achtung!

Diejenigen Herren und Damen, die gewonnen sind, in der Restauration zum Schloßle eine

#### Sonntags-Tanzstunde

mitzumachen, werden gebeten, zu der am Sonntag den 1. Februar, abends halb 8 Uhr, stattfindenden Besprechung mit darauffolgender Tanzstunde sich einzufinden.

Anmeldungen können in der Restauration zum Schloßle, sowie Gartenstrasse 3 gemacht werden.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet Hochachtungsvoll Ludwig Kiefer, Tanzlehrer.

#### Einen tüchtigen

### Bauschreiner

welcher selbständig arbeiten kann, sucht

Joh. Semmler, Zimmermstr.

### Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, 1. Februar 1903, vormittags 11 Uhr, findet in der evangelischen Stadtkirche dahier altkatholischer Gottesdienst statt, wozu einladet

Der Vorstand.

#### Hausgemachte

feine Leberwurst, 1 Pfund 90 Pfg. sowie

Reines Schweinefett

empfiehlt

Karl Weiß zum Pflug.

heute (Freitag):

Frische Leber- und Griebenwürste

empfiehlt

J. Steinbrunn zur Krone.

### Alten Pfälzer,

1 Liter 50 S., ½ Liter 30 S., empfiehlt fortwährend

Karl Weiß zum Pflug.



### Eine schöne Wohnung

von 2 oder 3 Zimmern in freier, angenehmer Lage mit Zugehör hat per 1. April zu vermieten

Otto Schmidt, Gröbingerstrasse 1.

Zimmer, ein freundlich möbliertes, ist an einen besseren Herrn mit oder ohne Pension sofort zu vermieten

Hauptstrasse 68.

### Mein Laden

Killischfeldstrasse 7 mit großem Garten ist sofort billigst zu verpachten.

Frau Fried. Forschner.

Schener, eine geräumige, Näheres ist zu vermieten.

Hauptstrasse 68.

### Ein Mädchen sucht Stelle

zur Aushilfe. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Zu erfragen

Spitalstrasse 25.

Ein klüger Junge, welcher das Schmiedhandwerk erlernen will, sucht sofort Stelle. Zu erfragen

Kronenstrasse 3 im Laden, Durlach.

### Fuhrknecht

für 2 Pferde, mit guten Zeugnissen, der auch den Feldbau versteht, kann sofort eintreten.

Otto Schmidt,

Eisen- und Kohlenhandlung.

Eine perfekte Schneiderin wird für Anfang März gesucht

Turmbergstrasse 27.

Kind wird in gewissenhafte Pflege genommen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Junge

### Bernhardiner-Hunde

sind zu verkaufen

Margarine-Werke Durlach.

### Zwei Maskenkostüme

(Baby) sind zu verleihen

Jägerstrasse 1, 2. St. links.

### Freie Turnerschaft Durlach.

Samstag den 31. Jan., abends 9 Uhr beginnend, im Lokal Gasthaus zur Blume großes

Frei sein! Tanzkränzchen, wozu wir unsere werthen Mitglieder freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Sonntag nachmittag halb 2 Uhr Tanzausflug nach Berghausen Gasthaus zum Bären.

Freitag, Samstag u. Sonntag:

Gebäckene Fische.

Brauerei Walz.

### Italiener Blumenkohl

in frischer, schöner Ware, von heute ab nur noch 12, 15 und 18 S., Originalkorb 18 Stück A 2,50,

### Orangen.

prima Qualität, 12 Stück 38 S.,

Gustav Ziemann,

Hauptstrasse 65

Frische Crinkler,

Landbutter, p. Pf. 1 M.,

Caesalbutter,

Rotkraut,

Schwarzwurzel,

Blumenkohl,

Pariser Kopfsalat,

sonst verschiedene

Gemüse & Salate,

gute Speisekartoffeln, maß-

und zentnerweise, bei

Rudolf Sauder,

Hauptstrasse.

### Spanische Orangen,

per Stück 4, 5, 6 und 10 S., bei

Philipp Luger & Filialen.

Ein raffeechter

Zuchteber ist zu verkaufen. Zu erfragen

Kronenstrasse 3 im Laden, Durlach.



### Alle Leibgrenadiere

von Durlach und Umgebung werden hierdurch zu einer Besprechung wegen des im Monat Mai stattfindenden 100jährigen Jubiläumfestes unseres Regiments, eventl. behufs Gründung eines Leibgrenadier-Vereins, am nächsten Samstag, abends 9 Uhr, zu Kamerad Karl Dill zum Löwenbräu freundlichst eingeladen.

Der Beauftragte.

### Musikverein „Ira“

Durlach.

Samstag den 31. Januar, abends 8 Uhr:

Monatsversammlung im Lokal.

Um zahlreiche Beteiligung bitten

Der Vorstand.

### Freiw. Feuerwehr Durlach,

Korps-Befehl.



Das

Abererzieren

findet am kommenden Montag den 2. Februar

für den I., II., III. Zug und am Mittwoch den

4. Februar für den IV., V. und VI. Zug, und zwar jeweils von

abends 8 Uhr ab in der Turnhalle statt.

Anzug: vollständige Dienstausrüstung in Mütze, dunkle Hose. Nach dem Abererzieren spielt die Feuerwehrkapelle am Montag den 2. im „Lamm“ und am

Mittwoch den 4. in Brauerei Eglau.

Das Kommando:

Karl Preiß.

Otto Hofmann.

### Frische Cablian,

per Pfd. 20 S., zu haben

Amalienstrasse 21.

### Schönes eschenes

### Scheitholz

kauft

Wilhelm Sahger,

Drehermeister.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Februar 1903. In Durlach:

Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.

Nachmittags: Christenlehre: Derselbe.

Abendliche: Herr Stadtvicar Trost.

In Wolfartsweiler: Herr Stadtvicar Trost.

### Evangel. Vereinshaus.

Sonntag B. 11 Uhr: Sonntagschule.

A. 3: Monatsversammlung.

Montag A. 8: Gebetsstunde.

Dienstag A. 3: Missionsvereins.

A. 8: Jünglingsabend.

Mittwoch A. 8: Bibelstunde.

Donnerst. A. 8: Singstunde.

Freitag A. 8: Sonntagschulvorbereitung.

Friedenskapelle. Sonntag B. 10: Predigt: Pred. Decg.

A. 11: Sonntagschule. A. 4: Jungfrauenverein. A. 8: Versammlung. Montag A. 8: Gefangstunde. Dienstag A. 8: Missions-Verein. Donnerstag A. 8: Vorbereitung: Predigt auf das h. Abendmahl: Pred. Klenert. Freitag A. 8: Jünglingsverein. Wolfartsweiler: Sonntag A. 13: Predigt: Pred. Decg. Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupé, Durlach